Neue Vorschrift für Heizungen kommt

FISCHER WÄRMETECHNIK AG, SURSEE/CAMPUS SURSEE **KOSTENLOSE INFOVERANSTALTUNG ZUR WÄRMEERZEUGUNG AM 5. APRIL IM CAMPUS**

Mit der Energiestrategie 2050 will der Bundesrat die energiebedingte Umweltbelastung der Schweiz reduzieren. Die Einspar- und Energieeffizienzpotenziale sind in der Schweiz sehr hoch, insbesondere beim Heizen und bei der Warmwasserproduktion. Mit der Umsetzung der MuKEn 2014-Bestimmungen verändert sich für Liegenschaftsbesitzer einiges. Die Inkraftsetzung ist im Kanton Luzern auf den 1. Januar 2018 geplant.

Noch immer werden weltweit rund 80 Prozent des Energiebedarfs aus fossilen Energieträgern gedeckt. Die dadurch verursachten CO_2-Emissionen haben bereits heute drastische Folgen für die Umwelt und das Klima. Im Jahr 2014 waren 1,7 Millionen Heizsysteme in Schweizer Haushalten in Betrieb. Vom Energieverbrauch in den Haushalten entfallen rund 67 Prozent auf die Heizung. Ungefähr 14 Prozent werden für die Warmwasserproduktion aufgewendet. Mit der Energiestrategie 2050 will der Bundesrat die Werte in der Schweiz verbessern. Umgesetzt werden soll das Ziel mit den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn). Sie bilden die Grundlage für die Harmonisierung der Energievorschriften der Kantone. Diese sind durch die Kantone gemeinsam erarbeitet und durch die Energiedirektorenkonferenz beschlossen worden.

Neue Vorschriften zur Wärmeerzeugung bringen einige Veränderungen für Liegenschaftsbesitzer. FOTO ZVG

Veränderte Vorschriften

In schweizerischen Wohnbauten sind 1,1 Millionen fossile Heizkessel installiert, rund drei Viertel davon sind Ölkessel, etwa 25 Prozent werden mit Erdgas betrieben. Die Aggregate verbrennen rund 31 Milliarden kWh für die Erzeugung von Raumwärme und 5,4 Mrd. kWh für Wassererwärmung. Rund 50'000 fossile Wärmeerzeuger werden jährlich installiert, etwa 40'000 davon sind Ersatzaggregate für alte Heizkessel. Im Teil F der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2014 geht es um den Ersatz von Anlagen zur Wärmeerzeugung – auch und vor allem um fossile Heizkessel.

Bei einem Ersatz des Wärmeerzeugers wird neu ein Anteil von 10 Prozent erneuerbarer Energie vorgeschrieben. Ein rechnerischer Nachweis für den Höchstanteil an nicht erneuerbaren Energien zur Deckung des Bedarfs für Heizung und Warmwasser von 90 Prozent ist nicht zulässig. Der Hauseigentümerschaft stehen aber die drei Optionen «Standardlösung», «Zertifizierung nach Minergie» oder «GEAK-Klasse D oder besser in der Gesamtenergieeffizienz» offen.

Grosse Auswahl an Möglichkeiten

Die Standardlösungen bieten eine breite Auswahl an haus- und bautechnischen Massnahmen. Mit einer Sanierungspflicht sind sie nicht verbunden. Es gilt aber der Grundsatz: Wer baut und installiert, muss die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Die Lösungen differieren auch hinsichtlich ihrer Kosten sehr stark, ganz abgesehen davon, dass der monetäre Aufwand naturgemäss vom Objekt abhängig ist. Als sehr wirtschaftlich gelten Luft-Wasser-Wärmepumpen.

Viele Wege führen zum Ziel

Nach Minergie zertifizierte Bauten sind von Auflagen beim Ersatz der Wärmeerzeugung befreit. Eine Erneuerung nach Minergie lässt sich auf zwei Wegen erreichen: Entweder durch den rechnerischen Nachweis der baulichen und haustechnischen Massnahmen zur Erreichung des Standards oder durch Umsetzung einer Systemlösung nach Minergie 2020. Diese Systemlösungen bieten eine einfache und zuverlässige Systematik zur nachhaltigen Erneuerung eines Gebäudes.

In der Kategorie D des Gebäudeenergieausweises der Kantone werden Gebäude eingereiht, die eine Gesamtenergieeffizienz entsprechend 150 Prozent bis 200 Prozent der Standard-Energiekennzahl gemäss Merkblatt SIA 2031 ausweisen. Die Gebäude werden umschrieben als «Weitgehende Altbauerneuerung, jedoch mit deutlichen Lücken und ohne Einsatz von erneuerbaren Energien». **RED**

Infoabend über Wärmeerzeugung

«Zeitgemässe und gesetzeskonforme Wärmeerzeugung. Eine kostenlose Informationsveranstaltung für Besitzer von Ein- sowie Mehrfamilienhäusern und Interessierte.»

Die Referenten des Abends:

Jules Gut, Teamleiter Energie, Dienststelle Umwelt und Energie, Kanton Luzern und Grossstadtrat. Thema: Heizen und Warmwassererzeugung im Wandel.

Beat Fischer, Geschäftsführer und Wärmeprofi Fischer Wärmetechnik AG. Beat Fischer ist Unternehmer in der dritten Generation und Heizprofi. Er entwickelt für Kunden Heizlösungen auf der Basis von Öl, Holz, Sonnenlicht und Umgebungswärme.

Thema: Tipps zum Ersatz von Heizungs- und Warmwasseranlagen.

Mittwoch, 5. April, 19 bis 21 Uhr Seminarzentrum Campus Sursee, Oberkirch. Der Anlass ist kostenlos. Anmeldung per Internet: www.heizprofi.ch oder Telefon: 041 921 11 08.

Schaerholzbau zeigt sich in einem neuen Kleid

SCHAERHOLZBAU, ALTBÜRON **INTERESSIERTE KÖNNEN DEN SCHÖNEN UM- UND NEUBAU AM SAMSTAG, 18. MÄRZ, BESTAUNEN**

Der Werkplatz von Schaerholzbau wächst wie ein Baum. Mit dem Ausbau in Altbüron verdichtet sich der Stamm, und Schaerholzbau konzentriert seine Kräfte für die Herausforderungen der Zeit. Wie der Werkplatz weitergewachsen ist und wie ein modernes Holzbauunternehmen funktioniert, können Sie am Tag der offenen Tür am Samstag, 18. März, in Altbüron erleben.

Schaerholzbau hat die ganze Umsetzung mit seiner Werkgruppe selber realisiert. Die Arbeiten begannen im Sommer 2016 und waren Ende Jahr abgeschlossen. Der neue Bau 3 wird zur Schnittstelle für die Abläufe des modernen Bauens. Im neuen Empfangsbereich im Bau 1 bündeln sich die Wege, werden Begegnungen möglich, findet Informationsaustausch statt. Eine neue Passerelle führt in den Bau 2, wo für die Mitarbeitenden quer durch die Abteilungen ein neuer Treffpunkt entstanden ist. Der Bau 4 bleibt das Herzstück für Kultur und gemeinschaftliche Anlässe.

Schaerholzbau öffnet am Samstag, 18. März seine Türen. FOTO ZVG

Eigenes Holz sorgt für viel Wärme

Auch in die Nachhaltigkeit wurde investiert. Auf dem Werkplatz in Altbüron wird heute mit den eigenen Holz-Abschnitten so viel Wärme erzeugt, dass zusätzlich noch zwei benachbarte Gewerbebetriebe beheizt werden können. Die neue Schnitzelfeuerung ist auf dem aktuellen Stand der Technik und mit zusätzlichen Russpartikel-Filtern ausgestattet, was den Feinstaub-Ausstoss drastisch reduziert.

Tag der offenen Tür am 18. März

Dies alles können Sie am Tag der offenen Tür auf dem Werkrundgang mit eigenen Augen erleben: Alle sind herzlich willkommen, am Samstag, 18. März, von 10 bis 16 Uhr, den erweiterten Werkplatz zu besuchen. Die musikalischen Zeichen setzt die Band «Le Rex», und für Speis und Trank sorgt Roc Greisler. Wo: Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, 6147 Altbüron. **RED**

Weitere Infos unter www.schaerholzbau.ch

Cinédîner feiert den 5. Geburtstag

WASSERSCHLOSS WYHER, ETTISWIL **DAS CINÉDÎNER GEHT VOM 21. APRIL BIS 13. MAI ÜBER DIE BÜHNE**

Vom 21. April bis 13. Mai geht der Vorhang für das «5. Ettiswiler Cinédîner» auf. Im Wasserschloss Wyher werden die Gäste wie Filmstars empfangen.

Alles beginnt mit dem Gang über den roten Teppich, gefolgt von einem Apéro mit Häppchen. Vor dem Film wird die Vorspeise serviert, in der Pause gehört die Hauptrolle dem Hauptgang, und der Abspann ist das Zeichen für den Auftritt des Desserts. Die Menüs von Küchenchef Jürg Bischof passen zum Film, so dass der kulinarische und der cineastische Teil zu einer Einheit verschmelzen. Im cineastischen Programm von Gastgeber Roger Widmer stehen unter anderem «Malavita», «Saint Amour», «Snowden» und der bestens ins gediegene Lokal passende Film «Frühstück bei Monsieur Henri». **PD**

Weitere Infos gibt es per Telefon unter 041 422 18 74 und auf der Website www.cinediner.ch

Das Wasserschloss Wyher bietet den perfekten Rahmen für kulinarische und filmische Highlights. FOTO ZVG

Spannender Blick hinter die Kulissen

IN EIGENER SACHE Noch flattert «Die Fledermaus» regelmässig über die Bühne des Stadttheaters und geistert durch dessen Katakomben. Was da genau hinter den Kulissen abläuft – dies durften die Gäste der «Surseer Woche» erfahren, die sich für diese spezielle Leseraktion anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der regionalen Wochenzeitung angemeldet hatten.

Guido Eberhard, Anzeigenleiter der Surseer Woche AG, begrüsste die Gäste, während Daniel Gloor als Stiftungsratsmitglied der Musik- und Theatergesellschaft interessante Informationen zum Theater resp. zur praktisch ausverkauften aktuellen Produktion feilbot. Es folgten vor der Operettenaufführung ein reichhaltiger Apéro und eine Führung. Daniel Gloor sowie Jost Meyerhans, Vizepräsident der Musik- und Theatergesellschaft Sursee, führten persönlich und gewährten Abonnenten sowie Inserenten der Surseer Woche AG einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Schminken, Garderoben, Einsingen, Einspielen – alles durfte gesehen und gehört werden. **GUIDO EBERHARD/RED**